Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 11 (1925)
Heft: 48

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

11. Jahrgang Nr. 48 26. November 1925

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der „Pädagogischen Blätter" 32. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: **J. Troxler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66**

Inseraten-Annahme, Druck und Versand durch die **Graphische Anstalt Otto Walter A.-G. · Olten**

Beilagen zur Schweizer-Schule: **Volksschule · Mittelschule · Die Lehrerin · Seminar**

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Check Vb 92) Ausland Portozuschlag

Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Gesinnungspsychologie und Moralpädagogik — Nervöse Kinder — Schulnachrichten — Lehrerzimmer. — **Beilage:** Mittelschule Nr. 8 (Mathematisch-Naturwissenschaftliche Ausgabe).

Gesinnungspsychologie und Moralpädagogik.

Von Stadtschulrat Franz Weigl, Amberg.

Mit einer Reihe von Mitarbeitern habe ich in den letzten Jahren verschiedentlich die Probleme der Gesinnungspsychologie im Zusammenhang mit den moralpädagogischen Fragen zu bearbeiten versucht. Die Ergebnisse sind verstreut veröffentlicht u. harren der zusammenfassenden Darstellung. Bei den Kursen, die ich an verschiedenen Orten über Gesinnungsbildung und Moralpädagogik in Lehrer- und Lehrerinnenvereinigungen gehalten habe, wurde wiederholt die Zusammenstellung der wesentlichen Arbeiten gewünscht. Sie wird hier versucht, indem kurz die Methoden der Bearbeitung der einschlägigen psychologischen Probleme geschildert und die Hauptergebnisse wieder gegeben werden.

Ich gliedere nach der natürlichen Dreiheit: Sittliche Einsicht, sittliches Gefühl, sittliches Handeln.

I. Entwicklung und Beeinflussung des sittlichen Urteils.

Es können den Schülern und Schülerinnen Fälle von sittlichen Konflikten zur Entscheidung vorgelegt werden, wobei sie auch veranlaßt werden, ihr Urteil im einzelnen Fall zu begründen. Solche Beispiele sind von der Arbeitsgemeinschaft für experimentell pädagogische Forschung der kath. pädagogischen Vereine Münchens unter meiner Leitung bearbeitet und im XV. Jahrbuch des Vereins für christl. Erziehungswissenschaft veröffentlicht worden. Ich führe ein Beispiel an: „Du gehst mit einem Freund auf die Dult. Du hast keinen Pfennig Geld in der Tasche, denn deine Eltern sind arm und dein Vater ist z. Zt. arbeitslos. Du findest ein blankes 5-Markstück. Was wirst du tun? Warum wirst du das tun? In ähnlicher Weise hat unsere Amberger Arbeitsgemeinschaft Beispiele nach Dr. Hermann Roth in 4. 6. und 8. Mädchenklassen bearbeiten lassen, wobei die theoretische Beurteilung durch die Kinder mehr in den Vordergrund gerückt wurde. Ein Beispiel kann dies wieder veranschaulichen. „Eine Näherin in einem Geschäft möchte sich selbständig machen. Sie entnimmt heimlich das Geld aus der Kasse, um sich eine Nähmaschine zu kaufen. Sie bekommt viele Kunden, wird reich und zahlt das Geld mit den Zinsen zurück. Hat sie recht gehandelt oder nicht? „Die Beispiele sind an der gleichen Stelle mitgeteilt. (Die „reiche" Näherin ist vielleicht nicht nur bei uns, sondern auch in München eine Seltenheit. D. Sch.)

Die Schülerarbeiten waren unter den gleichen Bedingungen zu leisten, wie sie für experimentelle Aufnahmen allgemein gelten: Vermeidung der Beeinflussung durch die Lehrkraft und der gegenseitigen Einflußnahme der Schüler, vor allem auch des Abschreibens.

Von den Ergebnissen interessiert, daß die Entscheide völlig verschieden motiviert werden. Bei den einen Konflikten sind es mehr religiöse Motive, die in den Vordergrund treten, bei den andern rein natürliche Beweggründe, teils sinnlich egoistischer Art (Strafe, unmittelbar natürliche Folgen) oder ideal egoistische Begründung (Ansehen, Ehre). Für den Erzieher folgt daraus, daß er die einschlägige individuelle Einstellung des Zöglings kennen zu lernen bestrebt sein soll, und daß er der Gestaltung der Motivwelt seine besondere Aufmerksamkeit zuwendet.